

Importstopp von deutschem Billigfleisch nach Tönnies-Skandal gefordert

Utl.: Jährlich über 175 Millionen Kilo Schweinefleisch-Importe aus
desaströser Billigfleisch-Industrie, die auch nicht mehr mit
Steuergeld unterstützt werden sollte =

Wien (OTS) - Zuerst die Schlachthof-Skandale in Nordrhein-Westfalen,
jetzt der gigantische Tönnies-Skandal: Corona macht die Schrecken der
deutschen Massentierhaltung sichtbar. Und damit nicht nur
mensenverachtende Arbeitsbedingungen, sondern auch das
dahinterliegende Tierleid. Die Produkte dieser desaströsen
Billigfleisch-Maschinerie landen auch in Österreich. Denn das
deutsche Fleisch wird nicht nur massenhaft für heimische Supermärkte,
sondern auch für die Gastronomie und die Ausgabe in öffentlichen
Küchen importiert.

Über 175 Millionen Kilo Schweinefleisch werden jährlich nach
Österreich importiert, der Großteil davon aus Deutschland. Es landet
in der heimischen Nahrungsmittelindustrie, etwa beim Speckproduzenten
HANDL aus Tirol, oder in der heimischen Gastronomie. Unerkannt. Es
landet aber auch in öffentlichen Küchen, also in Kindergärten,
Krankenhäusern und Altenheimen, in Schulen und beim Bundesheer. Also
überall dort, wo mit österreichischem Steuergeld eingekauft wird und
wo sofort ein Stopp verfügt werden könnte.

„Wie viel ausländische Tierqual soll noch auf österreichischen
Tellern landen, versteckt in verarbeiteten Produkten und finanziert
aus Steuergeld? Wieso subventionieren wir die Ausbeutung von Menschen
und die Quälerei von Tieren? Wir fordern einen unmittelbaren
Importstopp von Waren aus Fabriken, in denen Hygiene- und
Tierschutzstandards nicht eingehalten werden. Zum Schutz der Menschen
und Tiere, aber auch der heimischen Landwirtschaft“ sagt Sebastian
Bohrn Mena, Initiator des Tierschutzvolksbegehrens.

Insbesondere dort, wo Lebensmittel mit Steuergeld eingekauft
werden, dürfe kein Cent mehr zur Unterstützung dieser
Arbeitsbedingungen und dieses Umgangs mit Tieren ausgegeben werden.
Über 2 Millionen Menschen werden täglich in öffentlichen Küchen
verpflegt, wo vielfach Schweinefleisch aus Deutschland oder Käfigeier
aus der Ukraine am Teller landen. Aus dem einzigen Grund, weil es
billiger ist, da die heimischen Standards unterschritten werden. Und

weil die Beschaffungsrichtlinien es gestatten.

„Wir machen uns mitschuldig an dem systemischen Irrsinn in deutschen Schlachtfabriken, wenn wir weiter diese Produkte einkaufen, als wäre nichts passiert. Solange keine Maßnahmen ergriffen werden, die einen menschenwürdigen Umgang mit Mitarbeitern sowie einen unseren Standards entsprechenden Schutz von Natur und Tieren sicherstellen, solange sollten wir in öffentlichen Küchen einen Einkaufsstopp vornehmen. Diese Verantwortung kann die Politik nicht delegieren“ so Bohrn Mena abschließend.

~

Rückfragehinweis:

Tierschutzvolksbegehren I +43 660 703 88 64

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/31514/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0006 2020-06-23/07:16

230716 Jun 20

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200623_OTS0006